

Schulungsprogramm
Evangeliumszentrum Wien e.V.

RICHTER 17-21 (AT TEIL 27)

Oktober 2014

RICHTER – NIEDERLAGE NACH NIEDERLAGE (21 KAPITEL)

1,1 - 3,6	3,7 - 16	17 - 21
DIE HINTERGRÜNDE DER PERIODE	DIE RICHTER DER PERIODE	DIE PROBLEME DER PERIODE

HAUPTGEDANKE: DER VERFALL ISRAELS

EINTEILUNG VON RICHTER

I) DIE HINTERGRÜNDE DER PERIODE:	1,1 - 3,6
1) EIN ÜBERBLICK DES NOCH EINZUNEHMENDEN LANDES	1,1 - 2,5
2) EINE ZUSAMMENFASSUNG DER PERIODE	2,6 - 3,6
II) DIE RICHTER DER PERIODE:	3,7 - 16,31
3) MESOPOTAMISCHE HERRSCHAFT – OTHNIEL	3,7 - 11
4) MOABITISCHE HERRSCHAFT – EHUD	3,12 - 31
5) KANAANITISCHE HERRSCHAFT – DEBORA	4 - 5
6) MIDIANITISCHE HERRSCHAFT – GIDEON	6 - 8
a) ein Mann der Furcht (6)	
b) ein Mann des Glaubens (7)	
c) ein Mann des Versagens (8)	
7) MIDIANITISCHE HERRSCHAFT – ABIMELECH	9
8) AMMONITISCHE HERRSCHAFT – JEFTAH	10 - 12
9) PHILISTISCHE HERRSCHAFT – SIMSON	13 - 16
a) seine Geburt (13)	
b) seine Kämpfe mit den Philistern (14 - 15)	
c) sein Verrat und sein Tod (16)	
III) DIE PROBLEME DER PERIODE:	17,1 - 21,25
10) GEISTLICHE PROBLEME – GÖTZENDIENST	17 - 18
11) SOZIALE PROBLEME – UNSITTlichkeit	19
12) POLITISCHE PROBLEME – BÜRGERKRIEG	20-21

DER GEISTLICH-MORALISCHE VERFALL (RI 17-21)

Der Abschnitt wird mit folgender Aussage eingeleitet und auch abgeschlossen:

- *Ri 17,6; 21,25: Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.*
- Ähnlich: Ri 18,1, Ri 19,1
- Das klare Urteil der heiligen Schrift über diese Periode:
Es gab keine Führung → jeder tat, was er wollte
Dies war die Wurzel allen Übels und zeigt die Notwendigkeit eines von Gott eingesetzten Königs.
- Siehe auch Ri 5,2.7: Es gab vor Deborah keine Führer in dieser Periode und auch danach nur Ansätze von geistlicher Führung, die nicht lange anhielten.
- *Spr 14,12: Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod.*

ZEITEN UND ORTE

- Obwohl dieser Abschnitt am Ende des Buches der Richter steht, ist er chronologisch **kurz nach dem Tod Josuas** einzuordnen. Dies kann man vor allem aus folgender Angabe schließen:
Pinehas, der Enkel Aarons war Hohepriester, als es zum Bürgerkrieg zwischen den 11 Stämmen und Benjamin kam (Ri 20,28).
- D.h. dass der geistliche, moralische und politische Verfall sich nicht vom Anfang der Periode der Richter bis zum Ende stetig steigerte, sondern dass der mit der nächsten Generation schon voll da war.
Siehe Ri 2,10-13
- Gott sandte immer wieder Bedrängnisse, damit sie zur Buße geführt wurden und half ihnen durch Richter. Auf diese Weise ging es nicht ständig bergab, sondern es war ein Auf und Ab auf niedrigem Niveau.
- Bei allem Verfall bewahrte sich Gott einen treuen Rest, mit dem er sein Reich baute: Elkana, Hanna, Samuel, David und andere.



DER STAMM DAN (RI 18)

- Konnten ihr zugewiesenes Erbteil unter dem Druck der Kanaaniter und später der Philister nicht halten (Jos 19,40-46)
- Sandten Kundschafter aus, um ein besiedelbares Gebiet zu suchen
- Eroberten die Stadt Lais (in Jos 19,47 Leschem genannt) im Norden, benannten sie um auf „Dan“ und siedelten sich dort an.
- All dies nach dem Prinzip „jeder tat, was recht war in seinen Augen“. Sie hatten das von Gott zugewiesene Erbe nicht im Glaubensgehorsam in Besitz genommen sondern sind feige zurückgewichen (Hebr 10,38-39). Dann haben sie sich selbst ein Gebiet ausgesucht und dieses erobert – nicht ohne sich zuvor einen eigenen Priester samt seinen Göttern zu „besorgen“



SYMPTOME DES GEISTLICHEN VERFALLS (RI 17-18)

- Micha bestiehlt seine Mutter (17,2)
- Sie ließen Gözenbilder anfertigen, machten einen Ephraimiten zum Priester und meinen damit, dem Herrn zu dienen (17,3-5)
- Ein Levit – ein direkter Nachfahre von Mose, viell. sogar sein Enkel (18,30) – wandert auf Arbeitssuche umher, weil offensichtlich der Dienst an der Stiftshütte und die Abgaben für die Leviten nicht funktionierten. (17,8)
- Er nimmt eine Stelle als Priester an in einem falschen Heiligtum. (17,11)
- Micha denkt, dass der Herr ihn segnen wird, weil er einen Leviten zum Priester hat (17,13)
- Die Daniter suchten ein Erbteil, statt das ihnen zugeteilte in Besitz zu nehmen (18,1)
- Sie befragen Gott wegen ihres falschen Vorhabens durch den falschen Priester (18,5)
- Dieser verheißt ihnen Gelingen – ohne jede Grundlage (18,6)
- Die Daniter stehlen Micha seine Götter und den Priester (18,17-19)
- Aufgrund der Karrierechance wird der Levit seinem Arbeitgeber untreu (18,20)
- Die Daniter drohen Micha, ihn und seine Familie umzubringen. (18,25)
- Er und seine Söhne sind falsche Priester in einem falschen Heiligtum. (18,30)

SYMPTOME DES MORALISCHEN VERFALLS (RI 19)

- Ein Levit nimmt sich eine Nebenfrau, eine Konkubine. (19,1)
- Sie begeht Ehebruch und/oder verlässt ihn. (19,2)
- In Gibeon gab es nur 1 Mann, der den Durchreisenden Gastfreundschaft gewährt. (19,16)
- Eine Bande von Homo- oder Bisexuellen verlangt die Herausgabe des Leviten. (19,22)
- Der Gastgeber ist bereit, ihnen seine Tochter zu überlassen. (19,24)
- Der Levit überlässt ihnen seine Nebenfrau. (19,25)
- Die Bande missbraucht sie die ganze Nacht. (19,25)
- Der Levit kümmert sich nicht weiter um sie, sondern geht erst in der Früh aus dem Haus.
- Er sagt zu ihr „Steh auf, wir wollen gehen!“ (19,28)
- Als sie nicht antwortet, legt er sie auf seinen Esel und kehrt heim. (19,28)
- Er zerstückelt die Frau in zwölf Teile und sendet diese ins ganze Gebiet Israels. (19,19)

SYMPTOME DES MORALISCHEN VERFALLS (RI 20-21)

- Die Israeliten entrüsteten sich spontan, fragen aber nicht den Herrn um Rat, sondern
 - schwören, diejenigen zu töten, die an der Volksversammlung in Mizpa nicht teilnehmen (21,5)
 - schwören, ihre Töchter keinem Benjaminiten zur Frau zu geben (21,7)
 - beschließen gegen Gibeon zu ziehen (20,9)
- Der Stamm Benjamin liefert die Übeltäter nicht aus, sondern rüstet sich zum Kampf (20,13)
- In einem grausamen Bürgerkrieg werden viele Tausend israelitische Kämpfer getötet und von Stamm Benjamin alle Frauen und Kinder und fast alle Männer, weiters die ganze Bevölkerung der Stadt Jabes in Gilead. Dieses Morden im eigenen Volk hatte Gott nicht befohlen. Sie vollstreckten den Bann an den Städten Benjamins und an Jabes als wäre es kanaanitische Städte.
- Sie töteten lieber die ganze Bevölkerung einer israelitischen Stadt als für ihren Schwur Buße zu tun. (21,10)
- Sie meinten, der Raub der Jungfrauen von Siloh wäre ein Ausweg, um ihren Schwur zu halten und dennoch den Benjaminitern zu Frauen zu verhelfen. Sie wollten Ehrenmänner sein und sahen nicht, wie verkehrt ihr Herz und ihre Gedanken waren. (21,21-22)

LEKTIONEN AUS RI 19-21 - TEIL 1

- Das Grundübel dieser Zeit:
In jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.
Den Herrn hatten sie als König verworfen, alles war relativ geworden. Ihre **Frömmigkeit** hatte zumeist nicht den Herrn im Zentrum, ihre Gerechtigkeit war getrübt durch **Selbstgerechtigkeit**. Sie wurden von **Leidenschaften** getrieben, statt von Gottes Wort.
- Parallele 1Mo 19 (Sodom) und Ri 19 (Gibea):
1Mo 19 zeigt, wie verdorben die Kanaaniter waren, Ri 19 zeigt, dass Israel kurz nach der Einnahme des Landes ebenso verdorben war.
➔ Wenn wir uns der Welt anpassen und ihren Götzen dienen, werden wir genauso wie sie verdorben. Wenn wir nicht auf den Geist säen, sondern auf unser Fleisch, so werden wir Verderben ernten (Gal 6,7-8).
- Warum waren die Israeliten so entrüstet über die Übeltäter von Gibea, aber nicht über den Götzendienst des ganzen Stammes Dan? Laut 5Mo 13,13-18 hätten sie gegen den Götzendienst am aller schärfsten vorgehen müssen, aber das haben sie nicht getan.
➔ Auch wir entrüsten uns leicht über offensichtliche Sünden anderer und übersehen, dass sich Götzendienst in unser Herz eingeschlichen hat ("Balken im Auge").

LEKTIONEN AUS RI 19-21 - TEIL 2

- Die Schwüre im Buch Richter haben nichts Gutes bewirkt:
 - Jefta schwor das erste zu opfern, was ihm entgegen kam.
 - Die Israeliten schworen, ihre Töchter keinem Benjaminiter zur Frau zu geben
 - und sie schworen alle zu töten, die nicht zur Volksversammlung kamen.

➔ Warum meinen Menschen sich selbst treuer sein zu müssen als Gott?
“Euer Ja soll ein Ja sein und euer Nein ein Nein” (Jak 5,12; Mt 5,37)
- Warum war Israel erst beim 3. Mal siegreich über Benjamin?
 - Das erste Mal fragten sie nur, wer führen soll (20,18).
 - Nach der 1. Niederlage weinen sie und fragen den Herrn, ob sie wieder kämpfen sollen (20,23)
 - Nach der 2. Niederlage weinen und **fasten sie und opfern Brandopfer und Friedensopfer** und fragen den Herrn noch einmal (20,26)

Erst diesmal sagt er ihnen den Sieg zu. (20,28)
Davor hatten sie zu sehr auf ihre Übermacht und auf ihre Gerechtigkeit vertraut.

➔ Wie oft kommen wir mit unserer eigenen Agenda zu Gott und **suchen seinen Segen und seine Führung in Details**, ohne Frieden mit ihm gemacht zu haben, ohne ihn zum Zentrum unseres Planens gemacht zu haben?

QUELLENANGABEN

- Unterlagen des Schulungsprogramms des Evangeliumszentrums Wien, e.V. zum Buch Richter – Teil 27; Überarbeitungsstand März 2014
- Wenn nicht anders angegeben, so sind Landkarten und andere Bilder aus:
ESV Bible Atlas von David Barret und John D. Currid
Copyright © 2010 by Crossway
- Wenn nicht anders angegeben, so sind archäologische Fakten übernommen aus
Archaeological Study Bible von Garrett, Duane und Kaiser, Walter C. Jr.
Copyright © 2005 by Zondervan